

nicht an zu behaupten, daß unter all den im Laufe etwa eines Jahrzehnts erschienenen Hand- und Lehrbüchern der katholischen Dogmatik, deren Werth und Vortrefflichkeit wir nicht im Mindesten leugnen oder auch nur herabdrücken wollen, uns keines für unsere theologischen Lehranstalten und Seminarien geeigneter erscheint, als das Hurter'sche.

Die vorliegende vierte Auflage wird mit Recht eine „aucta et emendata“ genannt, indem sie den ersteren Auflagen gegenüber eine doppelte Verbesserung aufweist; eine materielle und formelle. In ersterer Hinsicht nehmen wir beispielsweise die Einschaltung der These 88, worin die ontologische Ansicht über die Entstehung unserer natürlichen Gotteserkenntniß widerlegt wird; die Begriffe von potentia und actus (2. Bd. S. 26) werden besser entwickelt, als dieß früher der Fall war; der Theorie des hl. Augustin über das Sechstageswerk ist auch eine kurze Erklärung beigefügt u. u. In formeller Beziehung heben wir hervor, daß den Druckfehlern, deren Zahl in der dritten Auflage die Grenzen des Zulässigen weit überschritten hatte und zuweilen recht störend wirkte, tüchtig zu Leibe gegangen worden. Ganz fehlerfrei (das wäre wohl heutzutage zu viel verlangt) ist auch die vierte Auflage nicht und mehrere Bekannte dieser Gattung haben ihren Weg aus den früheren Editionen auch in die neueste gefunden. Besonders wünschenswerth wäre es, wenn aus dem herrlichen, der Summa des hl. Thomas (3. q. 28. art. 3. o) für die Jungfräuschast der Gottesmutter nach der Geburt entnommenen Citate (2. Bd. S. 454) die mehrfachen, theilweise sinnstörenden Auslassungen und Wortversetzungen entfernt würden, resp. wenn diese Stelle nach einer anderen, correcteren Ausgabe der Werke des hl. Lehrers revidirt würde.

Wir brauchen wohl nicht zu betonen, daß uns bei dieser Bemänglung einzig und allein der Wunsch geleitet hat, unsererseits dazu beizutragen, daß mit dem vorzüglichen inneren Werthe des herrlichen Compendiums auch der äußere harmonire.

Kinz.

Dr. Martin Fuchs.

- 4) **Historia Ecclesiae catholicae.** Auctore Dr^e Josepho Kopallik, C. R. Facult. Theol. Olom. Professore. Tom. I. Olomucii, Sumptibus et Typis F. Slavik 1884.

Dr. Kopallik, Professor der Kirchengeschichte in Olmütz, steht im Begriffe, ein lateinisches Lehrbuch der Kirchengeschichte herauszugeben. Die erste Hälfte des ersten Bandes liegt bereits vor, die zweite Hälfte desselben soll im Verlaufe dieses Jahres, und der zweite Band zu Weihnachten 1885 vollendet erscheinen. Die Verlagshandlung Slavik eröffnet auf das genannte Lehrbuch eine Subscription zum Preise von 6 fl. ö. W. oder 12 Mark mit der Erklärung, daß nach Vollendung des ganzen Werkes ein erhöhter Ladenpreis eintreten werde. Jeder Band soll ungefähr aus 25 Druckbogen bestehen.

Der hochw. Herr Verfasser, welcher durch sein Werk „Cyrillus

Alexandrinus“ in der literarischen Welt sich bereits einen guten Namen gemacht hat, legt den Schwerpunkt bei seiner Arbeit, wie er im Vorwort erklärt, auf die Angabe der historischen Quellenliteratur, die ihm bei anderen lateinischen Lehrbüchern nicht hinreichend berücksichtigt erscheint. Sodann bezeichnet er die Hauptquelle, aus welcher er bei Darstellung der historischen Entwicklung des christlichen Glaubensschatzes schöpft, nämlich: „Geschichte der apologetischen und polemischen Literatur der christlichen Theologie“ von Dr. Carl Werner, welche 1861 in Schaffhausen erschienen ist. Die Eintheilung und Anordnung des vorliegenden Halbbandes ist folgender Massen getroffen: Prolegomena. Aevum primum usque ad annum 800. Periodus I. De statu ecclesiae externo. Gründung und Verbreitung der Kirche, ihr Verhältniß zu Juden und Heiden. II. De statu ecclesiae interno. Die ersten Häresien, Cultus, Kirchenregiment. III. De ecclesiae auctoritate ad morum disciplinam et literarum studia spectante. Disciplin, Kirchenchriftsteller und Väter. Die gleiche Dreitheilung ist auch in der zweiten Periode beibehalten. Fügen wir noch hinzu, daß in der zweiten Periode das Verhältniß zwischen Kirche und Staat berücksichtigt ist und bei der Ketzergeschichte der ketzerische Angriff und die kirchliche Vertheidigung des Dogmas gesondert behandelt werden, so dürften wir die hauptsächlichsten, charakteristischen Merkmale des Buches angegeben haben.

Vor Vollenbung des ganzen Wertes Kritik zu üben, die Vorzüge sowie die Schattenseiten hervorzuheben, erscheint uns nicht angezeigt zu sein. Ein im guten, kirchlichen Geiste geschriebenes Lehrbuch der Kirchengeschichte hat gewiß noch Platz und mag sein Glück machen, obwohl wir bezweifeln möchten, daß die Bürgerschaft dieses Glückes bei einem Schulbuche in der historischen Quellen- und Hilfsmittelangabe liege.

Einz.

Dr. M. Hiptmair.

- 5) **Geschichte der katholischen Kirche in Schottland** von der Einführung des Christenthums bis auf die Gegenwart von Dr. Alphons Velleseheim. Zwei Bände, S. 496 und S. 582. Mit zwei geographischen Karten. Preis M. 20 = 12 fl. ö. W. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim.

Wir bringen hiermit ein Werk zur Anzeige, das als Specialgeschichte sehr großen Werth besitzt. Der Verfasser hat darin nicht bloß mit Bienenfleiß die bisherigen Ergebnisse der historischen Forschung über Schottlands Kirche zusammengetragen, sondern auch die in den römischen Archiven verborgenen Schätze behoben und dargeboten. Dadurch, daß es ihm möglich war, diese Archive zu benützen, ward ihm auch die Möglichkeit, in vielen Punkten neues Licht zu verbreiten.

Der erste Band umfaßt den Zeitraum von 400 bis 1560, das ist also vom Auftreten der ersten Glaubensboten bis zur Unterdrückung des Christenthums durch die Reformation, und theilt sich in zwei Bücher,